

VORGEZOGENE AUSGLEICHSMABNAHMEN FÜR GESCHÜTZTE TIER- UND PFLANZENARTEN

Ausgleichsmaßnahmen für streng geschützte Arten werden so früh wie möglich vor Bau und Inbetriebnahme ausgeführt. Damit sollen neu geschaffene Lebensräume von den Arten schon besiedelt werden, bevor die bisherigen Lebensräume durch das Vorhaben beeinträchtigt werden.

Ab Oktober werden auf Gemarkung Kappel Streuwiesen, die in den letzten Jahrzehnten mit Gehölzen zugewachsen sind, gerodet und als Lebensraum für gefährdete Pflanzen und Schmetterlinge wiederhergestellt. Zusätzlich werden Kleingewässer für seltene Amphibien angelegt.



Einschränkungen während der Bauzeit

Während der Bauzeit kommt es zeitweise zu Beeinträchtigungen im Bereich der Baustellen und entlang der Baustraßen. Die Zufahrten auf die angrenzenden Ackerflächen erfolgen je nach Baufortschritt zum Teil über die Baustraßen und sind zeitweise eingeschränkt. Über die Bauzeit erfolgt eine enge Abstimmung mit der Gemeinde Kappel-Grafenhausen und den Landwirten.

Weitere Informationen

Regierungspräsidium Freiburg
 Referat 53.3 – Integriertes Rheinprogramm
 Dienstsitz Offenburg
 Telefon 0781 933 – 1701
 E-Mail: info-irp@rpf.bwl.de
 oder unter
 www.rp-freiburg.de unter der Rubrik
 Abt.5/Ref.53.3/Integriertes Rheinprogramm

Impressum

Herausgeber: Regierungspräsidium Freiburg
 Konzeption: Harald Klumpp, Silvia Kuhn, Bernhard Lonsdorfer (RP Freiburg)
 Gestaltung: Maerzke Grafik Design, Leonberg
 Bildnachweis: Bresch-Henne-Mühlinghaus Planungsgesellschaft mbH, Thomas Kaiser, Wolfgang Maerzke, Regierungspräsidium Freiburg
 Gedruckt auf: FSC-Papier

Offenburg, Oktober 2011

Diese Maßnahmen werden zusammen mit der Bundesrepublik Deutschland finanziert.



Stichwort IRP:
 Das Integrierte Rheinprogramm (IRP) ist ein Konzept des Landes Baden-Württemberg, mit dem vorrangig umweltverträglicher Hochwasserschutz erreicht werden soll. Das IRP basiert auf einer 1982 geschlossenen Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich.
 Auf ehemaligen Überflutungsflächen sind daher zwischen Basel und Mannheim 13 Rückhalteräume erforderlich. Einer dieser 13 Räume ist der Hochwasserrückhalteraum Elzmündung.



Rückhalteraum Elzmündung

Maßnahmen in 2011 auf der Gemarkung Kappel





Vorbereitung

Burmenbohrung

und Pumpversuch

Exkursion des Polderbeirats in den zukünftigen Rückhalteraum

Rodung der Hatzleren in Auenheim

Gründung eines Polderbeirats für eine vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit

Im März 2011 haben das Regierungspräsidium Freiburg und die Gemeinde Kappel-Grafenhausen eine Vereinbarung abgeschlossen, um den Bau des Rückhalterumes Elzminndung in einem konstruktiven Miteinander zu gestalten. Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wurde ein „Polderbeirat“ eingerichtet, in dem sich das Regierungspräsidium als Bauherr, die Gemeinden und alle vom Bau des Rückhalterumes betroffenen Interessensvertreter austauschen können. Neben den Gemeinden Kappel-Grafenhausen und Rhinau sind die Bürgerinitiative „Trockene Keller“, Landwirte, Förster, Fischer und Jagdpächter im Polderbeirat vertreten. Oberstes Ziel ist es, miteinander im Gespräch zu sein und frühzeitig Informationen auszutauschen.



Polderbeirat

ERSTE BAUMAßNAHMEN IM 2011:

Ab Herbst dieses Jahres werden in Kappel zunächst zwei Brunnen der zukünftigen Brunnen Galerie gebaut, um anschließend Pumpversuche durchzuführen. Mit Teilen der ökologischen Ausgleichsmaßnahmen wird ebenfalls noch dieses Jahr begonnen werden.

BAU DER SCHUTZBRUNNEN

- **1. Vorbereitung**
Zuerst wird eine Erkundungsbohrung durchgeführt, um den Untergrundbau am Brunnenstandort detailliert zu ermitteln. Mit diesen Ergebnissen wird der Brunnen so gefertigt, dass dieser optimal an die lokalen Untergrundverhältnisse angepasst sein wird
- **2. Die eigentliche Brunnenbohrung**
Der endgültige Brunnen wird in die Tiefe von ca. 25 m und mit einem Durchmesser von 1,8 m gebohrt. In dieses Bohrloch wird der Brunnenfilter mit einem Durchmesser von 1,2 m eingebaut. In den Zwischenraum wird Filterkies eingefüllt.
- **3. Pumpversuche zur Prüfung**

Die anschließenden Pumpversuche werden durch ein umfassendes Messprogramm rund um die Uhr begleitet. Dabei wird die Reaktion der Grundwasserstände an mehreren Grundwassermessstellen aufgezeichnet. Im Bereich der Häuser wird über einen sogenannten Steierpegel überwacht, dass die Absenkung nicht zu weit reicht. Auf Grundlage der gemessenen Daten erfolgt dann die Auswertung des Pumpversuchs (siehe Infobox).

Ziel der Pumpversuche

Ist es, die Eigenschaften des Grundwasserleiters im Umfeld der Brunnen und damit im Tiefgestade von Kappel exakt zu bestimmen. Dies erfolgt über die Auswertung der Messwerte der Pumpversuche, aus denen die Leistungsfähigkeit der Brunnen sowie z.B. die Durchlässigkeit des Untergrundes ermittelt werden. Mit diesen Ergebnissen werden dann die im gleichen Grundwassermodell verwendeten Werte überprüft. Die Ergebnisse der Pumpversuche werden der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Die bereits abgeschlossenen fünf Pumpversuche in Nennweiler zeigen eine sehr gute Übereinstimmung der örtlichen Verhältnisse des Grundwasserleiters mit dem Grundwassermodell. Für die Ortsgasse Nennweiler konnte damit nachgewiesen werden, dass die im Grundwassermodell getroffenen Annahmen zutreffen.

Die Maßnahmen im Detail

ÖKOLOGISCHE AUSGLEICHSMAßNAHMEN

Eingriffe in die Natur durch Bau und Betrieb des Rückhalterumes sind nicht gänzlich zu vermeiden. Im landschaftspflegerischen Begleitplan werden deshalb die erforderlichen Maßnahmen zusammengefasst, um diese Eingriffe auszugleichen. Die Ausgleichsmaßnahmen sind meist eng mit den Baumaßnahmen zur Herstellung des Rückhalterums verbunden. Die im Folgenden dargestellten Maßnahmen auf der Gemarkung Kappel sollen aus naturschutzrechtlichen Gründen bereits vor dem Bau durchgeführt werden:

Hochliegende Wiesen westlich des Elbogenwaldes werden als Lebensraum für seltene Schmetterlingsarten aufgewertet.

Sicherheitstragen zum Brunnenbau
Um den sicheren Einsatz der Schutzbrunnen zu gewährleisten, werden beim Bau Vorsorgemaßnahmen getroffen. Durch einen Mindestabstand der Brunnen von 40 m zu Gebäuden werden Setzungen vermieden. Jede Brunnengalerie erhält einen Steierpegel. Er misst den Grundwasserstand und steuert den Betrieb der Brunnen. So wird sichergestellt, dass der niedrigste Grundwasserstand aus dem Trockenjahr 2003 nicht unterschritten wird.

Drei Senken im Wald bzw. am Waldrand werden als Amphibienlebensgewässer vertieft. Mehrere mit Gebüschen zugewachsene oder zwischenzeitlich intensiv genutzte Streuwiesen werden als Lebensraum für seltene Pflanzen und Schmetterlinge wiederhergestellt. Hierzu werden die Gebüsche gerodet und die gewünschten Pflanzenarten angesiedelt. Dies geschieht durch Mähgutübertragung von noch vorhandenen, besonders artenreichen Wiesen ähnlichen Typs. Der wasserführenden Abschnitt des Richterschen Grabens nordwestlich von Kappel wird durch Vertiefungen sowie lokale Vertreibungen als Vernetzungselement zwischen den vorhandenden und den geplanten Feuchtwiesen wiederhergestellt.

